

SchweizTicket – Plädoyer für Nachhaltigkeit

Der öffentliche Verkehr in der Schweiz ist ein Erfolgsmodell. Dieser hat auch seinen Preis. Vom Bund wird vor allem Rendite für den Fernverkehr gefordert, während für den Regionalverkehr insbesondere Versorgungssicherheit angestrebt wird.

Doch über die Hälfte der Bevölkerung nutzt den öffentlichen Verkehr wenig. Vor allem außerhalb des Pendlerverkehrs verfügen S-Bahn und Busse über genügend freie Plätze. Also könnte doch wunderbar "das SchweizTicket" funktionieren: Analog zum DeutschlandTicket dürfen auch hier für monatlich CHF 49.-- alle lokalen Züge und Busse genutzt werden.

CHF 49.– kostete es demnach beispielsweise, indem zweimal von Baden nach Zürich und zurück nach Baden gefahren würde. Bei einem solchen Preis würde sich ein solches Ticket bestimmt als Renner offenbaren. Wer jedoch viel fährt und bequem unterwegs sein möchte, würde für die Nutzung des Fernverkehrs weiterhin höhere Preise zahlen.

Im öffentlichen Verkehr überzeugt die Schweiz mit Topleistung: Dichte Fahrpläne, nahezu jeder Ort kann stündlich erreicht werden, die Züge sind pünktlich und sauber, die Bahnhöfe gepflegt.

Eine Stellungnahme der SBB blieb bislang aus, aber deren Mitarbeiter verwiesen auf die Pressestelle. Auch der TCS schweigt zum Thema. Der VCS verfasste eine ausführliche Antwort, und ich arbeitete diese in einen Beitrag ein:

[Wie stärkt das DeutschlandTicket die Nachhaltigkeit?](#)

Gesprächig erlebte ich einige Reisende. Dabei entgegneten manche: *Wir werden wahrscheinlich den öffentlichen Verkehr*

wieder mehr mit unseren Steuern subventionieren müssen, der SVP Verkehrsminister verfolgt eine andere Politik als sein Vorgänger.

Oder manche auch: Junge Leute können bis 25 jährig für CHF 99,- jährlich das "GA Night – das Jugendabo für Nachtschwärmer" erwerben. Damit haben sie nach 19 Uhr schweizweit freie Fahrt. Mit über 25 kann man nur noch das relativ teure GA für CHF 3995,- beziehen. Und die neuen Spartarife sind schwierig zu verstehen.

Selbstverständlich sollten Leistungen angemessen honoriert werden, und in Vergleichsrechnungen erweist sich ganz klar der öffentliche Verkehr als vorteilhafter gegenüber dem Auto. Allerdings bevorzugen die meisten Autofahrer jene gewisse Unabhängigkeit durch Fahrzeuggebrauch gegenüber der Nutzung des ÖV. Überdies rechnen Autofahrer als Kosten oft nur den Benzinpreis an, also werten hier sehr subjektiv.

Steuern für den öffentlichen Verkehr zahlt jedoch die gesamte steuerpflichtige Bevölkerung. Denn für viele öffentliche Güter könnten ansonsten keine kostendeckende Preise durchgesetzt werden. Würden dem ÖV nicht alle mittels Steuern beisteuern, könnten ihn nur wenige nutzen, weil so die entsprechenden Nutzerkosten in die Höhe schießen würden.

Deutschland vermochte zwar, das DeutschlandTicket einzuführen, doch auch hier wird um Finanzen gestritten. Zumal die Abos zuvor in vielen Verkehrsverbänden teurer waren und den Betrieben daher mehr einbrachten. Dadurch sind auch an Wochenenden einige Strecken überlastet. Dazu kommen der Lokführermangel und steigende Kosten.

Was ist uns unsere Nachhaltigkeit wert? Was wird, wenn weniger Autos unterwegs sind? Mehr Platz zum Flanieren! Kein Stress auf der Parkplatzsuche! Mehr Stille! Ein SchweizTicket dieser Art fachte sicherlich weiter Diskussionen darüber an, wie viel uns der öffentliche Verkehr kosten darf. Andererseits bedeutet

Nachhaltigkeit so vielleicht auch, weniger und bewusster zu reisen.

Hintergründe

[Infos zur Finanzierung des Regionalverkehrs](#)

[Strategische Ziele des Bundesrates](#)

Zum Autor

Stephan Zurfluh ist mit dem DeutschlandTicket unterwegs. Er verfasst eine Webseite zum Thema:

[Webseite zu Erfahrungen mit dem Deutschlandticket](#)

Vor allem an Wochenenden verkehren die Nahverkehrszüge zwischen Ballungsräumen, die heute daher überfüllt sind, andererseits wird zu wenig im ländlichen Raum getan. Diese und weitere Punkte beleuchtet er in seiner Arbeit:

[Ländlicher Raum – warum wollt ihr denn nicht?](#)

[Wenn der Zug übervoll wird](#)

[Mit dem Deutschland Ticket durch Deutschland reisen?](#)

Er hat auch ein paar Lieder zum Bahnfahren verfasst.

[9 Euro](#)

[Lokführerstreik](#)

Fazit:

Ein solches „SchweizTicket“ hat in der Schweiz nur geringe Chancen. So auch, weil der öffentliche Verkehr rege genutzt wird. Es braucht dennoch Ideen, um die Leute vermehrt für den öffentlichen Nahverkehr zu begeistern. Am Ende attraktive Preise, um das Auto bei spontanen Fahrten auch mal stehenlassen zu können.